



Es gilt das gesprochene Wort.

Medienkonferenz vom 21. September 2011

Für eine sichere, effiziente Energieversorgung Erdgas neben Fernwärme ist nicht wirtschaftlich

Andres Türler

Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe

Langfristige Energiepolitik

In verschiedenen Gebieten in Zürich Nord gibt es heute zwei Leitungsnetze für die Wärmeversorgung: in einem Netz fliesst Erdgas und im andern Fernwärme. Weil der Bau und Erhalt von Versorgungsnetzen sehr kapitalintensiv ist, können parallele Netze nicht wirtschaftlich betrieben werden. Daher hat der Stadtrat bereits 1992 in seinen energiepolitischen Grundsätzen festgelegt, dass im Fernwärmegebiet Zürich Nord keine weiteren leitungsgebundenen Energieträger zum Einsatz kommen sollen.

Ersatz erst ab 2015

Der damalige Stadtratsbeschluss erhält in den nächsten Jahren seine Bedeutung, denn die Erdgasleitungen erreichen in Zürich-Nord das Ende ihrer technischen Lebensdauer, so dass in den nächsten Jahren umfassende Sanierungen notwendig würden. Seit dem Entscheid des Stadtrats hat Erdgas Zürich betroffene Kundinnen und Kunden, Verwaltungen sowie weitere interessierte Kreise laufend über die geplanten Änderungen informiert. Beim Austausch einer bestehenden Erdgasheizung wurde eine Vereinbarung mit einer befristeten Lieferzeit abgeschlossen. Der Ersatz durch Fernwärme steht aber noch nicht unmittelbar bevor, sondern erfolgt schrittweise ab 2015. So bleibt den betroffenen Kundinnen und Kunden mit ihren rund 500 Heizungen und etwa 2300 Haushaltgeräten (z.B. Kochherde) genügend Zeit für die Umstellung. Zuerst wird der energiepolitische Entscheid in Schwamendingen wirksam. Danach folgen im Jahresabstand Seebach, Oerlikon, Unteraffoltern und schliesslich im Sommer 2019 die Gebiete mit Fernwärmeversorgung in Unterstrass (vgl. Plan). Die Stilllegung betrifft nur das Erdgasverteilstück. Die durch das Fernwärmegebiet



2 / 2

Zürich Nord führenden Erdgastransportnetze bleiben weiterhin in Betrieb, denn ohne diese Hauptleitungen würde das Erdgasnetz als ganzes nicht funktionieren. Von diesem Hauptnetz bezieht «Zürich Wärme» (ERZ Fernwärme) Erdgas, um die Winterspitzen abzudecken.

Das Bessere ist der Feind des Guten

Der Rückzug von Erdgas Zürich aus dem Fernwärmegebiet ist seit 1992 eine energiepolitische Vorgabe, die auch aus heutiger Sicht richtig ist. Schon unsere Vorgänger haben die Energieversorgung der Stadt Zürich als ganzheitliches System und im Interesse der gesamten Bevölkerung betrachtet. Nach der Abstimmung im November 2008 können wir den Ersatz von Erdgas durch Fernwärme auch als Beitrag unserer Gasversorgerin zur 2000-Watt-Gesellschaft anschauen. Energiepolitik ist ein langfristiger Transformationsprozess, für den es kluge Strategien braucht und der sowohl ökologischen als auch ökonomischen Kriterien genügen muss. Erdgas Zürich hat damals als städtische Gasversorgung beträchtliche Investitionen in ihr Leitungsnetz getätigt, die vernünftig genutzt und nicht von heute auf morgen abgeschrieben werden sollen. In vielen Gebieten hat der Ersatz von Erdöl durch Erdgas zu wesentlichen CO₂-Reduktionen geführt, und manchenorts ist Erdgas noch immer der ökologisch und ökonomisch sinnvollste Energieträger. In den Fernwärmegebieten hingegen ist das Bessere der Feind des Guten.